

**Albrecht Dürer war für seinen lebendigen Hasen bekannt. Sie holte sich einen Preis für ihren toten Hasen: Birgit Jaenicke. Nun stellt sie in Buxtehude aus - auch Teile des Atelierbodens.**

In der Pressemitteilung der Stadt Buxtehude heißt es:

*„Buxtehude. Die letztjährige Gewinnerin des Kunstpreises „KünstlerInnen sehen Buxtehude“, Birgit Jaenicke, präsentiert im Buxtehuder Marschtorzwinger vom 12. November 2017 bis zum 7. Januar 2018 Malerei, Zeichnungen und Illustrationen aus drei Jahrzehnten. „Schönheit ist empfundener Rhythmus“ ist der bei Christian Morgenstern entlehnte Titel dieser Ausstellung, die offiziell am **Samstag, 11. November, 15 Uhr**, von Buxtehudes Bürgermeisterin Katja Oldenburg-Schmidt eröffnet wird. Einführende Worte spricht der Kunsthistoriker Dr. Wolf Jahn.*

*Die Hansestadt Buxtehude hatte die am Fleth - kaum 100 Meter vom Ausstellungsort entfernt - lebende und arbeitende Künstlerin zu dieser Ausstellung eingeladen, nachdem sie 2016 den mit 3.000 Euro dotierten Kunstpreis der Stadt gewonnen hatte. Birgit Jaenicke zeigt eine repräsentative Auswahl aus ihrem Schaffen von 1986 bis heute.*

**Farbschicht um Farbschicht**

*„Toter Feldhase oder das Ende eines Märchens“ heißt die Arbeit, mit der Birgit Jaenicke 2016 den Kunstpreis gewonnen hatte. Das mit Buntstiften/Aquarell gemalte Werk (50 mal 30 Zentimeter) erinnert in seiner Anmutung an die alten Meister. Dürers (lebender) Hase kommt dem Betrachter fast unweigerlich in den Sinn. Erst der ins Detail gehende Blick auf den toten Hasen zeigt, dass er aus rhythmischen Setzungen des Malwerkzeugs entstanden ist. Das sind auch die „Bodenarbeiten“. „Schönheit ist empfundener Rhythmus“ - hier offenbart sich eine Klammer zwischen den zunächst unterschiedlich anmutenden.*



Birgit Jaenicke: Birke.

*Bei den Bodenarbeiten kommt nicht nur, was die Größe angeht, eine andere Dimension hinzu. Eine Gaze bildet ihre Basis. Auf ihr baut die Künstlerin in rhythmischer Bewegung Farbschicht um Farbschicht auf, so wie Wasser und Wind in der Natur rhythmisch formen. Die Reichweite des Arms, die Form des Pinsels, der Rhythmus der Bewegung bilden die Struktur. 100 Schichten und mehr liegen so bei einigen der Werke übereinander. Das Ergebnis sind bewegte und bewegende Flächen, deren Anmutung sich bei jedem Schritt des Betrachters um sie herum verändert.*

#### Mit den Jahren abstrakter geworden

*Birgit Jaenicke wurde 1958 in Mainz geboren, verbrachte ihre Schulzeit in Buxtehude und nahm 1980 ihr Studium an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg auf. Sie schloss es 1985 mit einem Diplom als Grafikdesignerin ab, um sich gleich im Anschluss schwerpunktmäßig der freien Kunst zuzuwenden. Ihre Malerei und Pinselzeichnungen waren zunächst überwiegend gegenständlich orientiert, wurden aber Jahr für Jahr abstrakter. Werke aus dieser Zeit wie der Flöte spielende „Pan“ mit schwarzer Leimfarbe auf Wellpappe gezeichnet oder Pinselzeichnungen auf Briefumschlägen werden auf der Ausstellung im Zwinger zu sehen sein.*



Boden- und Schichtarbeiten. (Foto: B. Jaenicke)

*Während eines Stipendiums des Landes Schleswig-Holstein mit Studienaufenthalt im*

*Künstlerhaus Cismar entstanden 1992 die ersten Werke, die sich vom Figürlichen lösten und ausschließlich aus Farbe und Form heraus wirkten. Auch die sogenannten Bildgegenstände aus dieser Zeit werden ausgestellt. Ein Stipendium der Deutschen Akademie Rom mit Studienaufenthalt in der Rom nahen Casa Baldi markierte eine erneute Entwicklung. Inspiriert durch die hügelige Landschaft und das intensive, schnell wechselnde Licht widmete sich Jaenicke der Herausforderung, die Gesetzmäßigkeiten in der Wirkung von Landschaft, Licht und Bewegung zu ergründen und in ihrer Malerei ein- und umzusetzen.*

#### **Kunst aus dem Atelierboden**

*Nicht immer ist es der bewusste künstlerische Schaffensakt, der Bilder entstehen lässt: Beim Arbeiten auf den Fußböden ihrer Ateliers früher in Hamburg und heute in Buxtehude ging der Pinsel immer wieder über den Bildrand hinaus. Jahr um Jahr, Schicht um Schicht. So entstanden auf dem Atelierboden selbst Formen, Rhythmen und Strukturen, die an Landschaften erinnern. Birgit Jaenicke schnitt diese Landschaftsfragmente aus dem Atelierboden heraus und ordnete sie den zugehörigen Werken zu. Auch diese Zuordnungen werden Teil der Ausstellung sein.*

#### **Ein Haufen seltsamer Vögel**

*Und noch etwas vollkommen anderes ist für den Zwinger angekündigt: ein Haufen seltsamer Vögel. Denn seit 2015 arbeitet Birgit Jaenicke, die von 1990 bis 1995 zusammen mit Christa Mücke die Jugendkunstschule Buxtehude aufgebaut hatte und seit 1997 mit ihrer Familie wieder ganz in Buxtehude lebt, auch an einem Bilderbuch. Dessen Zeichnungen zeigen fleißige Amseleltern, träumende Gänse und sogar artistische Stare.“*

**Quelle:** [www.buxtehude.de](http://www.buxtehude.de)

**12. November 2017 bis 7. Januar 2018: Ausstellung „Schönheit ist empfundener Rhythmus“ - Malerei, Zeichnung und Illustration von Birgit Jaenicke aus drei Jahrzehnten im Marschtorzwinger, Liebfrauenkirchhof 1, 21614 Buxtehude**

**Öffnungszeiten: Di. - Fr. 16 bis 19 Uhr, Sa. & So. 11 bis 18 Uhr. Eröffnung: 11. November, 15 Uhr**

Weitere Informationen **zur Künstlerin:** [www.birgit-jaenicke.de](http://www.birgit-jaenicke.de)

